

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feinsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift aber deren Raum bei einmal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Blaueisenblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 11

Samstag, den 14. Januar

1911

### Bekanntmachung der königlichen Baugewerkschule, die Anmeldung betreffend.

Die Anmeldungen für das Sommersemester haben vor dem 1. Februar zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegefeuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung. Stuttgart, den 5. Januar 1911.

Die Direktion der Kgl. Baugewerkschule: Schmolz.

### K. Oberamt Nagold.

#### Die Gemeinde- und Ortschulräte

derjenigen Gemeinden, deren staatlicher Schulgebhaltsbeitrag am 31. März 1911 abläuft und bis jetzt nicht verlängert worden ist, werden aufgefordert, alsbald unter Benützung der vorgeschriebenen Notizenblätter, die vom Oberamt bezogen werden kann, erneut um Wiederverwilligung eines Beitrags nachzusuchen.

Bemerkt wird, daß bei denjenigen Gemeinden, die seit 1. April 1910 neue Gesuche um Wiederverwilligung bezw. Erhöhung der bisherigen Beiträge eingereicht haben, die Beiträge zunächst nicht verlängert wurden, da eine Entscheidung über diese zur Zeit in Behandlung befindlichen Gesuche noch vor 31. März 1911 zu erwarten sein dürfte.

Den 13. Jan. 1911. Kommerzell.

### Der Wetterwart.

#### Politische Umschau.

Dem politischen Leben Württembergs haben in der abgelaufenen Woche die Landesversammlungen der beiden liberalen Parteien, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei, das äußere Gepräge. Auf den Verlauf der Versammlungen brauchen wir an dieser Stelle nicht mehr einzugehen, doch muß bemerkt werden, daß bei aller zweifelhaflichen Stimmung und der an sich erfreulichen Harmonie in beiden Lagern ein Unterton durchklingt, der nicht in allem befriedigend konnte: wir meinen das Wahlabkommen zwischen den beiden Parteien und die gegenseitige Auffassung dieses Abkommens. Da bedarf es guter, tüchtiger Kleinarbeit, bis alle rauhen Flächen geglättet sind.

Das Ereignis der Woche selbst aber bildet die Erziehung für Heilbronn-Amt. Die Wahl des Sozialdemokraten Schneidermeisters Hornung, der schon im ersten Wahlgang mit 66 Stimmen Mehrheit gewählt wurde, kam ziemlich überraschend. Gegenüber der letzten Wahl hat die Sozialdemokratie eine Steigerung der Stimmenzahl um 639 zu verzeichnen, die Volkspartei eine Steigerung um 336 St. Der Bauernbund ist um 242 Stimmen zurückgegangen. Die Sozialdemokratie zählt nunmehr 16 Abgeordnete in der Zweiten Kammer, von denen die beiden Neugewählten Kinkel-Welzheim und Hornung mit Beginn der Landtagsverhandlungen neu eingeführt und vereidigt werden.

Der Reichstag und der preussische Landtag haben ihre Beratungen gleichzeitig wieder aufgenommen, ersterer in Fortsetzung der kurzen vorweihnachtlichen Session, letzterer in einem neuen Tagungsabschnitt, die in das allgemeine politische Leben nicht eingreifen, nachdem die Wahlrechtsvorlage ganz ausgeschlossen und es auch noch sehr fraglich ist, ob die vielfach erwartete Vorlage betr. Feuerbestattung noch eingebracht werden wird. Die Behandlung der Interpellation über die Blindholzsteuer, deren negatives Ergebnis von vornherein feststand, hat mit den von keiner Seite wegzudisputierenden Feststellungen der gewaltigen Schäden für Industrie und Arbeiterschaft dieser Branche und der empfindlichen Nachwirkungen auf die bedürftigeren Kreise des Publikums wieder ein paar stellen Schlaglichter auf die offenkundigen gefehlte Oberflächlichkeiten geworfen, derart, daß sogar der Zentrumsabgeordnete Graf Oppersdorf von einem „schreienden Notstand“ sprach.

Ein schlechtes Präsidium zu den bevorstehenden Beratungen der schaff-löhringischen Verfassungsfrage hat die Regier. Bevölkerung gegeben, die wegen eines polizeilichen Konzertverbots, über dessen Berechtigung oder Nichtberechtigung hier nicht zu streiten ist, einen förmlichen Aufruhr mit stark französischer Tendenz in Szene setzte. Mit Verdrüßlichem erhebt man sich, zumal bei der starken Gegenströmung preussischer Kreise gegen die ganze Verfassungsvorlage, die Wege zur Freiheit nur schlecht, und zu bedauern ist nur, daß auch die loyal gestimmte Bürgerschaft der Reichslande unter solchen Vorgängen zu leiden hat. Wer eine Verfassung will, muß sich auch dazu reif erweisen, das ist die Grundbedingung.

Viel Staub wirbelt gegenwärtig auch die deutsch-russische Verständigung auf. Zwar hat der deutsche Reichskanzler schon vor Wochen in aller Öffentlichkeit dar-

gelegt, um was es sich handelt, und an diesen loyalen Erklärungen war nicht viel auszusetzen, aber eine Indiskretion über die Fixierung der Verständigungspunkte hat der englischen und französischen Presse zum Anlaß gegeben, gewaltigen Lärm zu schlagen. Zweck: in die noch schwebenden Verhandlungen womöglich noch einzugreifen. Wird aber nicht mehr viel helfen; die erfreuliche Tatsache, daß die Zeiten der Isolierungspolitik für uns vorbei sind, besteht mit oder ohne „wohlwollenden“ Kommentar unserer Freunde jenseits der Bogen und über dem Kanal.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Jan.

2. Lesung der Novelle zum Strafgesetzbuch. Berichterstatter ist der Abg. Heckscher (f. Vp.). Die sogenannte Strafprozessreform ändert eine Reihe von Strafbestimmungen, u. a. die Tierquälerei, Kinderschuh, Schutz des Feinsprechergeheimnisses, geringfügige Diebstähle usw.

Ein polnischer vom Abg. v. Ozlembowski (Pole) eingebrachter Antrag verlangt den Aufreizungs-Paragrafen zu ändern dahin, daß Bestrafungen nur eintreten sollen, wenn es sich um Aufreizung handelt, die Gewalttätigkeiten in naher Zukunft befürchten lassen. Dieser Antrag wird nach kurzer Debatte gegen Sozialdemokraten und Polen abgelehnt.

Man geht nunmehr zur Beratung über die Bestimmungen betr. die Tierquälerei über. Nach § 145 b wird boshafte Quälerei oder rohe Mißhandlung von Tieren mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bis 600 M bestraft. Die Kommission hat im Anschluß daran die Beseitigung des Schächtverbotes beschlossen.

Gröber (Dn.) hält eine Regelung von Reichswegen für notwendig.

Graf (w. Vg.) betont, die Annahme des Kommissionsbeschlusses würde eine Verfassungsverletzung bedeuten.

Staatssek. Liesco erklärt, die verbündeten Regierungen werden nicht bereit sein, der vorgeschlagenen Bestimmung ihre Zustimmung zu erteilen.

Müller-Meinungen erklärt sich für den Kommissionsbeschluss.

Auf eine Anfrage erklärt Staatssek. Liesco: Bleibe der Kommissionsbeschluss im Gesetz, dann ist die ganze Vorlage unannehmbar. Sollte aber die ganze Bestimmung über die Tierquälerei aus dem Gesetz herauskommen, so würde er die übrigen Bestimmungen der Novelle zur Annahme empfehlen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte ergibt die Abstimmung mit großer Mehrheit die Annahme des Kommissionsbeschlusses. — Auch die Beleidigungsbestimmungen werden angenommen und zwar ohne Debatte. In der Kommission war in zweiter Lesung ein Beschluss hierüber nicht zustande gekommen. Im Plenum wird die Reglementsvorlage angenommen. Danach wird bei öffentlichen Beleidigungen eine Höchststrafe von 10000 M oder 2 Jahre Gefängnis festgesetzt und, wo das öffentliche Interesse nicht in Frage kommt, der Wahrheitsbeweis nur mit Zustimmung des Beleidigten für zulässig erklärt.

### Württembergischer Landtag.

Die Thronrede kündigt die Vorlage des Etats und der Beamtenaufbesserung an, die aber nicht gemacht werden könne ohne Erschließung neuer Einnahmequellen; bezüglich der Vereinfachung der Staatsverwaltung wird eine Denkschrift vorgelegt. Die Abschaffung des Geheimen Rats soll durch eine Verfassungsänderung erfolgen. Weitere Vorlagen betreffen: Die Jugendfürsorge und die Fürsorge für die noleidenden Weingärtner.

Stuttgart, 13. Jan. Im Anschluß an den feierlichen Eröffnungsakt fand eine kurze Sitzung der Zweiten Kammer statt, in der der Alterspräsident der Kammer, der Abg. Banileon, den Vorsitz übernahm und die Mitglieder der Kammer willkommen hieß. Er gab der Befriedigung über das Ergebnis der vierjährigen Tätigkeit des Landtags seit Durchführung der Verfassungsrevision Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß dem Landtag auch für den zweiten Teil der Periode ebenso wichtige Aufgaben zugewiesen werden und daß er sie ebenso gut bearbeite, wie im ersten Teil der Periode. — Nächste Sitzung Samstag vormittags 10 Uhr mit der L.D.: Entgegennahme des Berichts des Ständischen Ausschusses; Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten; Kommissionswahlen.

### Der Hauptfinanzetat für 1911/12.

Stuttgart, 13. Jan. Der Entwurf des Finanzgesetzes und Hauptfinanzetats für die nächste Finanzperiode

1. April 1911 bis 31. März 1913 ist dem Präsidium der Zweiten Kammer zugegangen nebst einem Vortrag des Staatsministers der Finanzen. Aus dessen Ausführungen ist zu entnehmen, daß über den voraussichtlichen Abschluß des laufenden Rechnungsjahres 1910 sich eine sichere Angabe jetzt noch nicht machen läßt; es wird jedoch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben zureichen und sie wohl noch nicht unerheblich überschreiten werden. Der Hauptfinanzetat für 1911/12 ist ganz überwiegend beeinflusst von den Anforderungen, die von der nicht länger aufzuschlebenden Neuordnung der Bezüge der sämtlichen Staatsdiener, der Lehrer an höheren Schulen, der Geistlichen und der Volksschullehrer an die Staatskasse gestellt werden. Der Mehrbedarf für die Gehaltsneuordnung ist auf rund 8,1 Millionen M für 1911 und auf rund 9,1 Millionen M für 1912 veranschlagt. Durch diese Beträge erfahren die Ausgaben des neuen Hauptfinanzetats eine ungewöhnlich hohe Steigerung. Daneben erfordern die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld im zweiten Jahr, ferner für Pensionen, sowie für die Departements der Justiz und des Kirchen- und Schulwesens, für das letztere insbesondere wegen Durchführung der Novelle zum Volksschulgesetz, Mehraufwendungen, die eine Verminderung oder Zurückstellung nicht zulassen, und für die daher Deckung beschafft werden muß. Für den gesamten allgemeinen Staatsbedarf einschließlich der Gehaltsaufbesserung ergibt sich gegenüber den Voranschlägen für das Jahr 1910 im Jahr 1911 ein Mehrerfordernis von rund 7,7 Millionen Mark, im Jahr 1912 ein Mehrerfordernis von rund 11,4 Millionen Mk. Bei den Deckungsmitteln stehen beträchtliche Mehransätze gegenüber, insbesondere ein höherer Betriebsüberschuß der Eisenbahnen, so daß der auf die Eisenbahnverwaltung entfallende Teil des Mehraufwands für die Gehaltsaufbesserung unter gleichzeitiger Berücksichtigung der alsdann in der Zuweisung zum Eisenbahn-Reservefonds sich ergebenden Abänderung im ganzen Betrag aus diesen Ueberschüssen gedeckt werden kann. Zur Deckungsbeschaffung ist u. a. der Ertrag einer einzuführenden Staatslotterie bestimmt, und soweit dieser nicht zureicht, Zuschläge zu Steuern. Der Abschluß des Etats für 1911/12 gestaltet sich wie folgt: Staatsbedarf für 1911: 103 870 136 M, für 1912: 106 540 516 M; die Einnahmen für 1911: 105 424 143 M, für 1912: 107 837 845 M; also Ueberschuß für 1911: 1 554 007 M, für 1912: 1 297 329 M. Diesen Ueberschüssen steht aber ein Mehrbedarf für die Gehaltsaufbesserung von rund 8 100 000 M bezw. 9 100 000 M gegenüber, für welche Beträge noch Deckung zu beschaffen ist.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Horb, 13. Jan. (Straßenbau.) Wegen der Erbauung einer neuen sprozentigen Steige von Horb nach Nordstetten findet am Montag auf dem Rathaus in Nordstetten eine Verhandlung statt, an der Vertreter der Kgl. Straßenbauverwaltung aus Stuttgart und auch der Vorstand der Kgl. Straßenbauinspektion Oberndorf teilnehmen werden. Der Bau der Steige selbst wird frühestens im Herbst 1911 beginnen können, da erfahrungsgemäß der Etat von den Landständen erst jeweils im Juli oder August fertigberaten wird, und diese Regel wird auch wohl heuer keine Ausnahme erleiden. Vor Verabschiedung und Genehmigung des Etats können aber von der Straßenbauverwaltung keine Kaufverträge über den zunächst zu vollziehenden Grunderwerb abgeschlossen werden.

Herrenberg, 13. Jan. Wie heratslustig heutzutage die Frauenwelt ist, beweist folgende wahre Begebenheit. Ein 28 Jahre alter lediger Mann im benachbarten Nürtingen, der sich gerne verheiraten möchte, aber dabei kein Glück hatte, wandte sich in seiner Verlegenheit an einen Berliner Heiratsvermittler und siehe, dieser Tage kamen nicht weniger als 1451 Offerte von heiratslustigen Damen. Das Alter schwankt zwischen 20 und 55 Jahren. Welche wird jetzt wohl die richtige sein?

Stuttgart, 12. Jan. Eine Wachstudenbibliothek für das Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich (7. würt.) No. 125 in Stuttgart zu schaffen, wurde vor 2 Jahren anfänglich des 100jährigen Regimentsjubiläums angetregt. Bereits ist ein ansehnlicher Grundstock aus Stiftungen zumest von ehemaligen Einjährig-Regimenten vorhanden; die Bücher sind vom Kgl. Regimentskommando mit großem Dank in Empfang genommen und auf Rotenbühlkaserne und Moltkekaserne gleichmäßig verteilt worden. Die Sammlung wird bis auf weiteres fortgesetzt. Die alten Regimentskameraden sind höflich gebeten, etwaige weitere Gaben an passenden, auch gebrauchten Büchern oder in bar an die Sammelstelle, Dr. Rudolf Kapff in Göppingen gehen zu lassen.

ung. ung teilen ohn, ichter iser. u. H. Konto Nr. 402 11. 94.25 102.25 84.70 92.90/94.60 101.80 103.40 91.75 101.50 91.40/92.50 100.60 91.50 100.50 100.25 100.20 90.60/91. 99.70 100.50 100.50 100.60 101.20 100.90 103.90 116.50 48.50 107.10 5 1/2 und provisio- n. Verlosungs- ingend welcher hme von Geldern er Selbsterschlag uenza Wesen und eilung und egehn. her Darstellung Leo Müller. cheftet 1.- M. 40 M. dchen Buchhdg. Staudesamt nterbach: Gottlieb Saur, an, lan Wals, Schrei- chold s. Traube Gottlob Killinger, n. s. Gottlieb Müller, rich Conzelmann. iederliche Gutelchast, riedrich Gutelchast, Abethe Katarthe es Schuhmacherin. Abethe Margarethe s. Schulters-Wöhne ed Single Schrierr- iederlicher Lehrer ohne











# Bezirkskrankenkasse Nagold.

**General-Versammlung**  
am Sonntag, 22. Januar, nachm. 1 1/2 Uhr,  
in der Bierbrauerei zur „Traube“ in Nagold.

## Tages-Ordnung:

1. Abnahme der revid. Jahresrechnung für 1909;
2. Entgegennahme des Rechnungsergebnisses für 1910 und Bestellung des Rechnungsausschusses zur Vorprüfung dieser Rechnung;
3. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern (1 Arbeitgeber, 2 Arbeitnehmer);
4. Vortrag des Hauptkassiers Lenz über den Entwurf einer Reichsversicherungsordnung;
5. Mitteilung einer Uebersicht über den nun 25jährigen Entwicklungsgang der Krankenkasse;
6. Sonstiges.

Hierzu werden die gewählten Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter freundlichst eingeladen.

Auch sonstige Interessenten, welche sich zwar an den Abstimmungen nicht beteiligen können, sind willkommen.

Nagold, den 14. Januar 1911.

Der Vorsigende des Kassenvorstands:  
W. Benz, Bauwerkmeister.

# Homöopathischer Verein Nagold.

Der auf morgen Sonntag, den 15. angekündigte Vortrag

findet wegen Erkrankung des Herrn C. Reichert

**nicht statt.**

# Kranken-Unterstützungsverein Nagold

Die halbjährige

## General-Versammlung

findet am kommenden Sonntag, den 15. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasth. z. „Linde“ statt und werden die werten aktiven und passiven Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

## Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht für das II. Halbjahr 1910.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Sonstiges.

Junge Leute, welche dem Verein beitreten wollen, sind höflich eingeladen.

Gündringen-Baisingen.

# Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag d. 17. u. Mittwoch d. 18. Januar 1911**  
in das Gasthaus z. „Möhren“ in Gündringen freundlichst einzuladen.

**Bernhard Fassnadt,**  
Müller

Sohn des Anton Fassnadt,  
Mühlebesitzer in Gündringen.

**Maria Teufel**  
Tochter des

Josef Teufel, Dekonom  
in Baisingen.

Rückgang 10 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen

Nagold.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich von Herrn Müller keine Filiale mehr führe. Das Geschäft wird in gleicher Weise und in gleichen Artikeln aber von hiesigen Produzenten, in meinem Hause in der **Neuenstraße** weitergeführt.

Es kann die Kundenschaft im Voraus versichert sein, gut und billig bedient zu werden, da ich nur gute Qualitäten führe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtung:

**F. B. Renz, Sattlerei.**

Nagold.

# Prima Gerstenmehl

sowie **Futtermehl**

halte stets auf Lager und sehr gest. Abnahme entgegen.

**Chr. Günther, z. Linde.**

# Ev. Arbeiter-Verein

Nagold.

**Dienstag abend 8 Uhr**  
im Gasthof z. „Röhle“

## Vortrag

von Herrn Seminaroberl. Köbele über „Die Verfassung des deutschen Reiches“.

Mitglieder und Gäste willkommen.

In der Apotheke

liegen geblieben

1 gestrichter Handschuh, 1 Kinderportemonnaie. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr.

Nagold.

# Rodel-Schlitten

mit Latten und Gurtenfisch,  
in starker Ausführung, verkauft  
von 5-12 M.

**Hermann Knodel.**

Nagold.

**Nächsten Sonntag**  
von mittags 2 Uhr ab

## Rekruten- versammlung

im „Anker“.

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Neueit! :::: Neueit!

Bester und billigster Ersatz für die teuren Zündhölzer sind unsere

# Feuerzeuge

für Tisch und Küche.

Wir bitten um glückliche Beschäftigung.

**Berg & Schmid.**

Nagold.

**Linjen,**

ganze Erbsen,

gespaltene

weiße Perlbohnen,

gebörte

Schneidebohnen

billigt bei

**Gustav Heller.**

Nagold.

Ein fleißiger, junger

## Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung in der

**Leiderkohlenfabrik.**

Nagold.

**1 Kuh**

mit dem 2. Kalb  
verkauft

**Christoph Gutekunst.**

Pfrendorf.

Wegen Todesfall meines Sohnes  
verkaufe mein 7 Jahre altes

**Pferd**

(Braunwallach).

**Andreas Renz, Bauer.**

Nagold, 14. Januar 1911.

# Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Maria Hörmann**

nach langer Krankheit im Alter von 28 Jahren heute sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

der trauernde Vater:

**Christian Hörmann.**

Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr.

Minderöbach, 13. Jan. 1911.

# Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei der so kurzen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten, treubeforgten und unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Michael Henne, Bauer,**

erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und für die trostreichen Worte, für die schönen Blumenspenden und für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte namentlich der Militär- und Veteranen-Vereine von hier und auswärts sagt den innigsten Dank

die trauernde Gattin:

**Maria Henne, geb. Eisele.**

Gültlingen-Schönbrunn.

# Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 19. Januar 1911,**

in das Gasth. z. „Nitz“ in Gültlingen freundl. einzuladen.

**Wilhelm Proß,**

Sohn des

Jakob Proß, Bauer und

Milchhändler, Gültlingen.

**Christine Dürr,**

Tochter des

Johannes Dürr, Bauer und

Gemeinderat Schönbrunn.

Rückgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Pergamentpapier bei G.W. Falser.

Nagold.

Gefütterte

# Winter- Manschetten

in allen Größen empfiehlt

**Karl Hölzle, Sattlermstr.**

Tüchtiges, zuverlässiges

## Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, das selbst-

ständig kochen kann und schon in

besseren Häusern gedient hat, wird

per sofort oder bis 1. Febr. gesucht.

Lohn 300-350 M.

Näheres durch die Exped. d. Bl.

Nagold.

# la. Hamburger Stadtschmalz

mit feinem Griechengeschmack

in Dosen à 10 Pfund Brutto

empfehlen sehr billig

**Berg & Schmid.**

# Patent-Büros

Villingen i.B. Pforzheim i.B.

Strassburg i. Elz. Perzheimberg. 4. Tel. 1541

# Sanas- Geschirre

sind die besten

in Sanas nach

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

Wortmarken

